Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 14

Artikel: Politisch-sozialer Ostergruss an verschiedene Demokraten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d bin der Düsteler Schreier Ulnd freu' mich auf's Ofterei – Mehr noch aber, daß uns're Räte sind endlich gegangen — hei! . . .

Bon Lebenden waren beisammen Sogar oft zu dreißig Prozent — Welch' Glück, daß man nicht über Tote Den Namensaufrus noch kennt!

Nun ruhen die grünen Sessel Dort im nationalen Rat, So wurde denn der Sessionsschluß Zu einer — erlösenden That!



himmlische Sprüchlein und weltliche Gedanken

oder

Sommervögelein und Surnaußen.

Europa frift alle andern Weltteile auf, denn - ber Menich lebt nicht vom Brot allein.

Endlich marichieren die Allierten aus Peking ab — und fiehe da, alles war wüfte und leer.

Der Kaifer hing bem Kriegsoberften einen Stern an den hals — alles Bolt aber fchrie: Krengiget ibn!

Roberts wurde jum Ritter bes unweißen Ablerorbens ernannt - fauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig?

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und sorget — baß es bald Arbeit sür Kriegsschiffe und Kanonen giebt.

Die Amerikaner giehen fich von ihren Allierten in China gurud. -Soll ich meines Brubers huter fein?

Saul hat 1000 erschlagen. David aber hat 10000 erschlagen! — Bar er vielleicht ein Burenbüblein?

er vielleicht ein Burenbublein? Un Bafferbachen Babylons, ba fagen fie und weinten — bie Engländer

nämlich, als sie von den Aussen mit Kartätichen empfangen wurden. Rach beendigtem Feldzug musterten die Engländer die Zahl ihrer Freunde — und siehe da, es war aus mit ihnen.

Es ist mir leib um Dich, mein Bruder Jonathan! — hat Dewet an

Waldersee telegraphiert. Als Ohm Krüger das Telegramm erhalten, rief er: — Ghe der Hahn

fräht, wirst Du mich dreimal verraten.
Seid fröhlich mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden –

Und als der hahn gefräht hatte, war ER fröhlich mit ben Fröhlichen. Betrus aber ging bin und weinte bitterlich —. Und ein Großvater,

der wenig Reden gehalten, drehte sich im Grabe um. Gerile Rhodes und Judas Jicharioth haben viel Aehnliches — Judas

aber erhängte sich; gehe hin und thue besgleichen. Roberts hat sich unsterblichen Ruhm erworben. Des Lazarus Schwester

Roberts hat fich unfterblichen Ruhm erworben. Des Lagarus Schwefter aber fprach: herr, er ftinket!

Mein Schatz.

Ich hab' einen Schatz gefunden nach schwerer Erdensahrt, Und ob mir sonst viel entschwunden — den hab' ich mir bewahrt. Auf den können nicht wie früher auf Manches an manchem Tag Die bösen Gerichtsvollzieher legen mit Siegeln Beschlag... Und doch stellt er mit Funseln ich offen im Sonnenlicht dar Und leuchtet sogar im Dunkeln — meiner Liebsten golbenes Haar!

Basilorisches.

Der Bundesrat hatte den Bostangestellten die Thätigkeit im Allgem. Konsumvereine verboten. Darauf richtete der Genossenschaftsrat des Allg. Konsumvereins ein Schreiben an den Bundesrat. Darüber stand in den Basler Zeitungen wörtlich: "Der Genossenschaftsrat des Allg. Konsumvereins Basel beschließt, die betressenden Stellen offen zu halten, die eine Antwort vom Bundesrate eingetrossen ist." — Fällt nun die Antwort günstig aus, so soll seder Bundesrat eine Stelle als Verwaltungsrat des Allgem. Konsumsvereins Basel erhalten.

Entfettung nicht mehr nötig.

Moses Cohn (als er die Zeitungsnotiz von der Anbohrung eines neuen, starken Sprudels in Karlsbad liest): "Gott, wie haißt, welcher lleberfluß jett bei der Krise im Geschäft!"

Es fommt eine Zeit, mo ber Spiegel lehrreicher ift als bie fconfte Predigt

Ostern.

Und jubelnd die Vögelein ziehen in's keimende, blühende Feld. Laut singt und klingt es im knospenden hag:

S' ist Ostertag!

Die linden Lenzlüfte fegen den Winter zum Lande binaus: Bald blübet es allerwegen, an jedem Zweige ein Strauß! Und scheu verkriechen sich Pein und Plag:

S' ist Ostertag!

Im sonnigen Wiesengrunde, am munter rieselnden Bach, Da blüh'n schon im traulichen Bunde, die Lüfte küßten sie wach, Gar herzige Veilchen und Primeln im hag:

S' ist Ostertag!

Still gehet die lachende Sonne wohl über die schimmernde Flur, Und Segen keimet und Wonne, und herrlich glänzt die Natur, Daß glühend das herz sich erfreuen mag:

S' ist Ostertag!

So kommt mit Blühen und Prangen, nach all dem irdischen Leid, Ein himmlischer Frühling gegangen, voll ew'ger Glückseligkeit, Und leise verstummen Kummer und Klag:

S' ist Ostertag!

Ernst Meyer = Leibstadt.

Durch die Blume.

Abgeordneter: "Warum wollen Ezzellenz nur, ganz entgegen den Borschriften des zu verbreitenden Christentums, die Missionare durch den Wandarinenrang groß machen lassen?"

Bülow: "Mein Lieber, wenn man etwa wieder mal dahinten einen Fisch jug thun wollte, ist es doch besto besser, je größer der Köder ift. ."

*

Politisch-sozialer Ostergruss an verschiedene Demokraten-Verbände.

Ihr glaubt, Ihr kämpft für höh're Menschenrechte, Doch seid Ihr ost nur Ultramontes Knechte; Ihr denkt wohl an Bergrößerung der Macht, Die einst den Bruderkrieg nur hat gebracht!?

Dem "wahren" Fortschritt gelte Euer Streben, Der Bolfserziehung für bas ganze Leben; "Freisinnig"-bemokratisch sollt't Ihr sein, Nicht "ultra"-bemokratisch, mit salschem Schein.

Wohl mögen soziale Wühler Euch versprechen Berbesserung, das Kapital zu brechen; Wer aber schafft Euch Arbeit allermeist? Es ist, mit "Kapital", der Unternehmungsgeist.

So laßt Euch weber klerikal noch sozial bethören; Auch mögt Ihr nicht so viel auf freche Führer schwören; Bolksbildung sei die Losung und Bolksmoral das Band, Das AU' uns möge einen zum Wohl vom Baterland.



Wer am wenigsten gu ichluden hat, wird Schluder genannt.



Frau Stadtrichter: Grüehi, grnehi au, herr Jeufi, Sie werdit woll e dli Luft si ga schnappe, deet a Züriberg ue, womer so schöni Ussicht had!

Derr Feusi: Danke der Nafrag, Bersehrtesti, aber was mer deet obe gsehd is Limmettal abe, ischt öppe gar nüd erfreuli für en alte Zürstädder.— Früecher wäred mer sch gsi, asig Verbindige zha zwüsche Züri und Dietike, aber die zworkommed NOB häd Inda nüd gha, s' z'mache. Zeig chönd sis, wo's Limmattal — Stratzekäntli

lauft und 's nümme nötig wär!

Frau Stadtrichter: Si werdit halt nu welle luege, welt as schnäller sahre dönd, si oder 's Straßebähnli! —